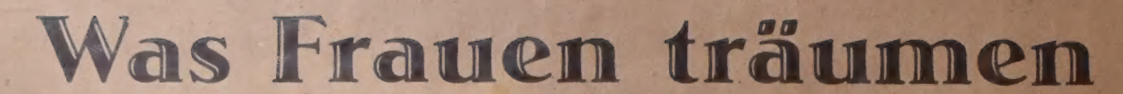
Nummer 1962 Illustrierter 15. Jahrgang 1933
Film-Kurier

NORA GREGOR GUSTAV FRÖHLICH

Was Frauen träumen



Was Frauen träumen

Produktionsleitung: **Julius Haimann**

Regie:

Géza von Bolvary

Komposition und musikalische Leitung:

Robert Stolz

Bauten: Emil Hasler / Fotografie: Willy Goldberger / Aufnahmeleitung: Fritz Brunn / Ton: Fritz Seeger / Liedertexte: Robert Gilbert
Kapelle: Oscar Joost / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Personen:

Rina Korff	Nora Gregor
Walter König	Gustav Fröhlich
Levassor	Kurt Horwitz
Kleinsilber	Otto Wallburg
Füssli	Peter Lorre

Ferner: Carl Auen, Erik Ode, Lia Christy, Kurt Lilien, Erik Helgar, Walter Steinbeck, Hilde Maroff

Hersteller und Weltvertrieb: Super-Film G. m. b. H., Berlin SW 68

Verleih für Deutschland:

Bayerische Filmgesellschaft
mit beschränkter Haftung





Eine Frau geht über die Straße. Merkwürdig sind ihre seltsamen, ins Leere blickenden Augen, merkwürdig auch die schwarzen Stulphandschuhe, auf denen ein chinesisches Muster gestickt ist.

Jetzt bleibt sie vor einem Juwelenladen stehen. Die Augen werden lebhaft und blicken gierig nach den Steinen im Schaufenster. Eine Minute später ist die Dame im Laden, um ihren Schirm reparieren zu lassen. Als sie die Tür hinter sich schließt, fehlt ein Stein. Der Juwelier bemerkt es — aber da ist es schon zu spät. Die Dame ist nirgendwo zu sehen. Er ruft ein Detektivbüro an, doch als er mitten im Gespräch ist, tritt ein Herr ein und erbietet sich, den verschwundenen Stein zu bezahlen. „Die Dame hat", so sagt er lächelnd, „eben eine seltsame Art, sich meine Geschenke auszusuchen."



In der Tür begegnet der Herr den Detektiven, die a
ist ein forscher Kriminalist: „Ob jemand hinterherläuft
schwunden, die Anzeige ist erstattet, das Verfahren geht
liegen lassen. Das ungewöhnliche Parfüm des Handschu
Freund Walter König aufzusuchen. König, der in einem F
von einem sehr teuren Parfüm herrührt: „Was Frauen träu
Parfüm gekauft hat, und eine Spur führt ins Atlantic-Ho
. . . Die Parfümerie, in der Walter König arbeitet, bes
selben Tage gerade dabei ist, die Vitrine umzuarrangiere
Frauen träumen". Er wendet sich um und sieht eine D
sei Rina Korff, die im Hotel das Zimmer 88 bewohnt u
Er folgt ihr in den Pavillon. Schon sieht er die Dete
zwingt sie, mit ihm zu tanzen und tanzt mit ihr aus de
haften konnten. Walter bringt Rina zur Bahn, erklärt i
die Wahrheit: Rina ist keine gewöhnliche Diebin, sond
geschaltet ist, wenn sie glänzendem Schmuck gegenüberst
Als Walter König von der Bahn zurückkommt, sucht er
schafft sich Eingang durch ein Fenster, — aber zu seinem
ihm unterwegs die Schlüssel aus der Tasche gezogen und



Der Weg zu dir ist nie zu weit . . .

Lied und Tango

Text von Robert Gilbert — *Musik von Robert Stolz, Op. 605*

Der Weg zu dir ist nie zu weit,
und wenn ich wandern müßt' die ganze Ewigkeit!
Der Weg zu dir ist immer schön,
weil alle Träume von der Liebe mit mir geh'n!

Bist du auch fern, das Glück ist nah,
wenn mich dein Herz nur einmal ruft,
dann bin ich da!
Der Weg zu dir ist der Weg zum Himmel,
und dieser Weg ist nie zu weit!

en Alarmruf hin herbeigeeilt sind. Detektiv Kleinsilber
zahlt", sagt er, „ist mir egal . . . Ein Stein ist ver-
en Weg!" Die Dame hat ihren Handschuh im Laden
bringt den andern Detektiv, Füssli, auf die Idee, seinen
nladen arbeitet, stellt fest, daß der Duft des Handschuhs
". Die Bücher verraten, wer in der letzten Zeit dieses
Zimmer 88.
eine Vitrine in der Halle des Hotels, und als Walter am
echt seine für Düfte empfindliche Nase das Parfüm „Was
auf den Pavillon zugehen. Diese Dame, so erfährt er,
n Pavillon als Sängerin auftritt.
näherkommen, da tritt er auf sie zu, reißt sie empor,
albdunklen Pavillon heraus, bevor die Detektive sie ver-
e Gefahr, in der sie schwebt, und unterwegs erfährt er
eine Kleptomanin, deren freie Willensbestimmung aus-

geblich in seinen Taschen die Wohnungsschlüssel. Er ver-
taunen findet er Rina in seinem Wohnzimmer. Sie hat
ihn überholend, vom Bahnhof früher angelangt als er.



Ja, die Polizei, die hat die schönsten Männer!

Lied und Foxtrot

Text von Robert Gilbert
Musik v. Robert Stolz, Op. 604

Ja, die Polizei, die hat die schönsten Männer,
ja, die Polizei ist stets in Form!
Jeder Leutnant ist ein Frauenkenner,
auch die Mannschaft küßt enorm!
Ja, die Polizei, die fesselt jedes Mädchen,
keine geht vorbei so eins, zwei, drei.
Schöne Männer gibt's auch sonst in jedem Städtchen,
die allerschönsten hat die Polizei!

Noten im Musikverlag Alrobi, Berlin W 50 / Die vollständigen Liedertexte erscheinen auch in den Monopol-Liederbüchern.

. . . Der Mann, der bisher hinter Rina hergegangen ist und – ohne daß sie es wußte – alles bezahlte, was sie an sich nahm, ist Levassor. Kein Mensch weiß, wer Levassor eigentlich ist, man weiß nur, daß er für sehr reich gilt. Levassor ist schlauer als die Detektive und hat Rinas neuen Aufenthalt ausgekundschaftet. Rina merkt, daß man ihr wieder auf der Spur ist, und will fliehen.

Aber Walter, der sich in Rina immer mehr verliebt, hat die rettende Idee: Alles, was sie bisher gestohlen hat, ist unberührt in einem Versteck ihres Hotelzimmers. Er will ihr helfen, die ganze Beute zurückzuholen; er selbst will die Steine den geschädigten Juwelieren wiederbringen und sie veranlassen, die Anzeigen zurückzuziehen. Aber Levassor kommt ihnen zuvor. Er enthüllt die Wahrheit, daß er den Schmuck bezahlt habe, und fordert, daß Rina zu ihm komme. Er sei der Einzige, mit dem sie leben könne, weil er reich genug ist, ihre seltsamen Passionen zu bezahlen.

Walter kämpft um Rina. Es kommt zu einem Pakt zwischen den beiden Männern: Wenn Rina jemals wieder stiehlt, dann verpflichtet sich Walter, aus ihrem Leben zu verschwinden. Dieselbe Verpflichtung übernimmt Levassor für den Fall, daß Rina ehrlich bleibt. Levassor, der große Hilfsmittel zur Verfügung hat, führt die Versuchung an Rina immer wieder heran, und immer wieder widersteht sie.

Da, im Laufe des ungleichen Kampfes, bringt ein Zufall Walter auf eine seltsame Spur: Levassor ist nicht der reiche Mann, für den die Welt ihn hält, sondern der international gesuchte Hochstapler Constantinescu. Walter gibt seinem Freund, dem Detektiv Füssli, einen Wink, und Constantinescu wird in dem Augenblick verhaftet, als er gerade mit so geschickten Mitteln Rina in Versuchung führt, daß sie beinahe erlegen wäre.

Der Detektiv hat durch Walters Mithilfe einen der gefährlichsten Hochstapler gefaßt. Darum drückt er ein Auge zu und läßt Rina unbehelligt, die ja in Wirklichkeit niemand geschädigt hat.





Verlag: Illustrierter Film-Kurier G. m. b. H., Berlin W 9, Köthener Straße 37. Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf. Kupfertiefdruck August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.